



Galli, der Spitz

Die Qual der Wahl

Galli, der Spitz trabt glücklich und mit wehendem Fell durch das Blüemliquartier in Richtung Wülflingerstrasse. Wieder einmal war es ihm gelungen, unbemerkt aus seinem Heim, der Villa Galaxy an der Weinbergstrasse, zu entkommen. Plötzlich verlangsamt der Spitz seinen Schritt und wägt sorgfältig ab, wie er heute den Weg zu seiner geliebten Boxerhündin Leila zurücklegen soll, die jenseits der Wülflingerstrasse wohnt. Überquert er die Strasse bei der Bachtelapotheke, kann er in deren Heilkräutergarten scharren, doch ist ihm die Schelte der Apothekerinnen gewiss. Geht er weiter vorne beim Blumenladen über die Fahrbahn, kann er noch einen Blick über den Zaun zur Labradorhündin Cora werfen, riskiert jedoch den Zorn der eifersüchtigen Leila, die ihn von gegenüber beobachtet.

Galli hasst Entscheidungen. Damit steht er allerdings nicht alleine da, denn das geht auch dem Winterthurer Stadtrat so. Der muss sich entscheiden, wie und wo er 62 Millionen sparen soll und tut sich schwer – das sagt schon der Name des Sparprogramms «Effort 14+». Gallis Herrchen, der Astrophysiker Leo, meinte, bei jeder Entscheidung, die man mache, entstünden Opportunitätskosten. Diese seien der Preis dafür, dass man durch seine Entscheidung x andere Möglichkeiten ausschliesse. Das heisst, im Fall von Gallis eher bescheidenen Möglichkeiten: Wenn Galli frisst, kann er nicht gleichzeitig Gassi gehen oder schlafen. Wenn er schläft, fallen Gassi gehen und Fressen aus. Und wenn er Gassi geht, ist nichts mit Schlafen und Fressen. Ganz einfach. Vielleicht fällt es dem Stadtrat deshalb so schwer, sich zu entscheiden, weil er ja sparen muss und

keine Kosten – auch keine Opportunitätskosten – verursachen will? Ja, es ist eben nicht einfach, eine Entscheidung zu treffen. Vor allem dann nicht, wenn die Konsequenzen schwer wiegen und lange anhalten. So gesehen werden es auch die Winterthurerinnen und Winterthurer nicht leicht haben: Sie werden sich am 9. Februar entscheiden müssen, wen sie für die nächsten vier Jahre in den Stadtrat wählen sollen.

Wenigstens diese Entscheidung bleibt Galli erspart. Für ihn kämen für den Stadtrat sowieso nur Hundehalter aus Veltheim in Frage. Denn, wer bitteschön würde sich sonst für seine bescheidenen Anliegen einsetzen? Etwa dafür, dass eine Hundeüberführung über die Wülflingerstrasse für liebeskranke Vierbeiner gebaut würde, dass das Blüemliquartier mehr Strassenlaternen für die erhellte und zielgerichtete Erleichterung schwacher Hundeblassen erhalten würde oder dass Hunde freien Zutritt zu sämtlichen Heilkräutergarten und anderen Gärten hätten?

«Pfui! Weg mit dir, du Mistkötter!» Plötzlich merkt Galli, dass er schon die ganze Zeit gedankenverloren im Kräutergarten der Bachtelapotheke gescharrt hat. Soeben ist eine der Apothekerinnen mit hochrotem Kopf und laut schimpfend aus der Türe gerannt. Wie unangenehm! Galli zieht den Schwanz ein und duckt sich mit gesenktem Kopf und flach angelegten Ohren davon. Trotzdem: Die kurze und heftige Schelte der Apothekerin ist ihm eben doch lieber als eine Eifersuchtsszene und der Groll der Boxerhündin Leila, der gut und gerne vier gefühlte Jahre anhalten könnte.

Christine Klinger

Wohnen, arbeiten und spazieren in Veltheim



Christine Klinger ist selbständige Texterin und PR-Beraterin mit eidgenössischem Diplom. Sie wohnt und arbeitet in Veltheim. In ihrem Büro «Klinger Kommunikation» entstehen vielfältige Texte für verschiedene Kunden. Auf ihren häufigen Spaziergängen durch Veltheim – ohne Hund – findet sie die Ideen für kreative Schreibeereien, wie die Kolumne «Galli, der Spitz». Die Vier- und Zweibeiner, die in ihrer Kolumne vorkommen, sind frei erfunden.

die Massagepraxis

- Klassische Massage
- Akupunkt Massage
- Fussreflexzonen Massage
- Manuelle Lymphdrainage

Zusatzversicherung anerkannt

Sabine Hofmann
Schaffhauserstrasse 15
8400 Winterthur
(visavis Banane)
052 202 71 32

hofmannsabine@hotmail.com
www.massagepraxis-winterthur.ch